



Emil Müller GmbH

## Die Faszination der Kupferrohre

Fotos: Emil Müller GmbH

**Als Spezialist für nahtlose Kupfer- und Messingrohre fertigt die Emil Müller GmbH (EMH) in Reichshof-Hespert all das, was andere Hersteller nicht bieten können. „Wir sind als Nischen-Anbieter ein Produzent für besondere Ansprüche“, so der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Müller.**

Nur ein paar Minuten von der Autobahn entfernt, ziehen rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Rohre, dicke und dünne, kurze und lange. Das Prinzip ist fast immer das gleiche: ein rohes Metallrohr wird eingeseift und dann verengt. Ein langer Dorn sorgt dafür, dass immer ein definiertes „Loch“ in der Mitte bleibt.

Während eine Drahtzieherei sich um die Öffnung in der Mitte des Kupfers keine Gedanken machen muss, ist dies bei der Rohrproduktion das zentrale Element. Der Hohlraum in der Mitte und die Stärke der Wand bestimmen das fertige Produkt. Und weil das Ursprungsmaterial zig Millimeter dick sein kann, dauert es gerne 10, 20 oder mehr Arbeitsgänge, bis das endgültige Rohr geformt ist. Ein immer gleicher Arbeitsgang, der in hoher Präzision so oft ausgeführt wird, bis die Vorgaben des Kunden erfüllt sind.

Die könnten unterschiedlicher nicht sein. Ganz dünn sind die Minen für Kugelschreiber. Recht groß dagegen können die Kühlrohre für Schiffsmotoren sein. Richtig lang sind die der neuen Kühlaufleger für Sattelzüge. Da werden die nahtlosen Rohre in den Isolierschaum im Auflieger-Dach eingeschäumt. Sie brechen auch bei der Fahrt über Schlaglochpisten nicht, das zeichnet echte Qualität aus.

### Rohre für Musik und Forschung

Qualität für besondere Ansprüche – das macht EMH zum Spezialisten. Marktführer ist der einzigartige oberbergische Betrieb zum Beispiel bei der Produktion von Messing- und Neusilberrohren für die Herstellung von Blechblas-Instrumenten. Trompeten, Posaunen, Tuben der großen europäischen Hersteller basieren oftmals auf Produkten aus Reichshof.

Wenn es um höchste technologische Anforderungen geht, macht EMH Unmögliches möglich. Stolz berichtet Thomas Müller über ein Projekt für CERN, der Europäischen Organisation für Kernforschung im Kanton Genf: „Man ist mit einer anspruchsvollen Aufgabe an uns herangetreten, die kein anderes Kupferwerk erfüllen konnte. Wir produzierten ein dünnes Kupferrohr, das von einem dickeren umschlossen wurde – nahtlos und 60 Meter lang.“

So gibt es kaum eine Branche, für die nicht schwierigste Aufgaben gelöst werden. Bremsanlagen für kompakte Automobile, robust und unfallsicher; Spitzen für Schweißgeräte, die noch von feinen Strömungskanälen durchzogen sind; Rohre für Brandmeldeanlagen beispielsweise in der Münchener Allianz-Arena und vieles mehr. Müller: „Was uns auszeichnet, das ist Flexibilität, höchste Qualität und die Möglichkeit,

Spezialfertigungen in kleinsten Stückzahlen herzustellen.“ Für den Neubau von Schiffen sind die Müllerrohre oft zu teuer, doch leckt auf hoher See mal ein Kupferrohr und muss im nächsten Hafen schnell ersetzt werden, dann ist Müller zur Stelle als das einzige Werk, das binnen weniger Tage Einzelstücke liefern kann, genau auf Maß produziert.

Nischen zu finden hat Tradition im Unternehmen. Bester Beweis: Großvater Emil. Der startete – aus der Landwirtschaft kommend – mit der Metallverarbeitung. Nach dem Verkauf landwirtschaftlicher Produkte im Siegerland kam er oft statt mit vollem Geldbeutel mit Blechen nach Hause, die er bog und weiter verarbeitete. Seine Pfannen und alltäglichen Gebrauchsgegenstände waren der Anfang. In der Nachkriegszeit fertigte die Hesperter Manufaktur Radkappen für alle wichtigen deutschen Autohersteller und ist somit ein Automobil-Zulieferer der ersten Stunde. In den 1950er Jahren waren es Teile für Fahrradrahmen und man begann, das spezielle Wissen der Rohrzieherei zu lernen. Enkel Thomas Müller: „Noch heute existieren in der Fertigung einige Maschinen, die mein Opa konstruiert

hat – natürlich ständig modernisiert und mittlerweile mit Computer-Steuerung versehen.“ Die grundsätzliche Technik hat sich wenig verändert und die fast historischen Anlagen sind aus stabilsten Werkstoffen, wie man sie heute kaum noch findet.

**Familienbetrieb seit Generationen**

Immer schon haben sich zwei Familienmitglieder die Verantwortung geteilt. Opa Emil (Technik) übertrug seinem Sohn Hans-Jürgen die kaufmännische Leitung, Onkel Roland Müller löste Firmengründer Emil ab und 2003 stieg mit Thomas Müller die dritte Generation ein. Dieser ist zuständig für das Kaufmännische, während sein Bruder Hans-Joachim die Technik anführt.

Immer wird in Generationen gedacht: „Als die Vorgeneration den Betrieb erweitern wollte, sind wir zumindest gefragt worden, ob wir uns vorstellen könnten, künftig mitzuarbeiten.“ Die Brüder konnten. Also ist der Betrieb regelmäßig vergrößert worden. Heute fertigt EMH an zwei Standorten in Hespert. „Wir sind ein Hesperter Unternehmen und das wollen wir auch bleiben.“

Der bislang letzte große Expansions-schritt war der Bau des neuen Werkes am westlichen Ortsrand – dort wurde extra für den Betrieb ein Gewerbegebiet ausgewiesen.

Von Reichshof in die Welt gehen die Rohre für die speziellsten Anforderungen. Und die sind nicht immer rund – wie bei der mehrfach mit Design-Preisen ausgezeichneten Wasch-Armatur MEM des Iserlohner Nobelherstellers Aloys F. Dornbracht GmbH & Co. KG. Die Armatur konnte noch nie kopiert werden – denn ein Rohr so elegant zu biegen ist ebenso höchste Kunst wie die Umformung zum Rechteck. So ist sich Thomas Müller sicher: „Klar können wir auch Standardprodukte – aber bei echten Herausforderungen zeigen wir unsere Marktführerschaft.“

psch

**Kontakt**

Emil Müller GmbH Metallwerk  
An der Autobahn 1  
51580 Reichshof-Hespert  
T: 02265 - 993-0  
E: info@mueller-hespert.de  
I: www.mueller-hespert.de



**Hohmuth Bauelemente GmbH**

**Haustüren - Studio**

**Wir schließen JEDE  
Öffnung am Bau!**



**Fenster - Türen - Tore - Sonnenschutz**

**Kaiserstraße 69 • 51643 Gummersbach  
Telefon 02261 230960 • www.hohmuth-bauelemente.de**